

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

83 (8.4.1930) Sozialistisches Jungvolk

Sozialistisches Jungvolk

Nummer 83 / 50. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 8. April 1930

Lehrlings Klage lied

Jeden Morgen, hol's der Teufel,
Gehat die alte Peier an;
Morgens schanden, abends schulten
Und noch nie genug getan,
Meister und Geselle kurren
Reumtug stets ist ihr Gesicht.
Nur ich selbst darf niemals murren,
Tunge, das gefüllt mir nicht.

Stuben legen, Wasser holen
Früh, wenn sich die Meist'rin rührt;
Stiefel putzen, Kleider büstern
Wenn das „Fräulein“ kommandiert;
Wäsche trocknen, Kinder wiegen
Ist des Lehrlings höchste Pflicht;
Alles will ihn unterliegen,
Tunge, das gefüllt mir nicht.

Und so geht es Tag für Tag,
Abends spät und morgens früh;
Immer ist es die alte Plage,
Immer ist es neue Mühs;
Freie hinten, freie vorne
Schall's aus jedem Eck heraus,
Tunag! Bei des Meisters Borne:
Übermorgen reich ich aus.

Aus „Wir sind jung!“ von Jürgen Brand, Arbeiterjugend-Verlag, Berlin.

Werbefest der SAJ in Pforzheim

Wohl in keiner Zeit sind größere Anstrengungen von der Arbeiterjugend gemacht worden, um zu einer neuen Festkultur zu kommen, als in der unigen. Die Kunst des Bürgerturns ist in eine Sackgasse geraten, aus der es weder ein noch aus gibt. In dem Augenblick, in dem die Kunst nur noch als ein Mittel zur Unterhaltung und des Vergnügens herabfällt, hat sie ihre Existenzberechtigung verloren. Aber auch kein Anrecht darauf, irgendwie noch ernst genommen zu werden. Ein großer Teil wirklicher Künstler hat deshalb bereits seinen Weg zum Proletariat gefunden, denn es allein wird der Träger einer kommenden, inneren und äußeren Kunst sein.

Die Hauptmerkmale unserer Zeit; überall das gleiche Suchen und Laufen. Man fühlt das Kommen einer neuen Kultur, felt um sie herum, man will sie nicht. Lange Zeit hat es gedauert, bis die Arbeiterjugend erkannt hat, daß sie in der Richtung des Bürgerturns nicht mittun kann. Die Sozialistische Bewegung hat viel zu hohe Ziele, um auf die Dauer diese Plattweiden ertragen zu können. Ihre Machterhaltung wird nicht nur die politische und wirtschaftliche Seite, sondern vor allem sich es aneignen sein lassen, sich den kulturellen Dingen des Volkes annehmen. Eine Bewegung, wie die der Arbeiterjugend muß Kulturträger eines Volkes sein; sie muß eine neue Kultur schaffen!

Diese Ansicht hat sich durchgesetzt. Mit beiden Händen griffen die Arbeiter und vor allem die Jugend, diesen Gedanken auf, um ihn in die Wirklichkeit umzusetzen. Wenn man so von einer Veranstaltung berichten kann, die diesen Gedanken als Motiv vorangestellt hat und wenn diese Veranstaltung von der Jugend durchgeführt wurde, so dürfen wir uns in doppelter Weise freuen. Es erfüllt mit Freude und Begeisterung, über eine Sozialistische Feierstunde berichten zu können, die den Anforderungen fast genügt, in der man sich, das rüstig geschafft wurde, die Ausbreitung eines großen eigenen Willens war.

Die große Zahl der Pforzheimer Arbeiterjugend, die am Sonntag vormittag im Schauspielhaus versammelt war, verlebte zwei Stunden mit der Sozialistischen Arbeiterjugend und den Kinderfreunden, die sie nicht nicht missen möchte. Einmal zeigt die Jugend, was geschafft werden kann, wenn alle zusammenarbeiten. Große Gesichter grünten von der Bühne mit dem neuen Lied:

Wir haben, wenn uns Wille bindet,
in unsern Händen die Gewalt...

Das der Ausdruck für den Gemeinschaftswillen unserer Klasse! Dann begann die eigentliche Feier. Durch den dunklen Saal klangen schwere Akkorde der Musik, ein Sprecher erschein. Das erste Bild zeigte den Weg des Unendlichen, wie er nun froh und glücklich ist, endlich der Schule entronnen zu sein. Diese Freude nicht nicht lange. Die Fabrik greift mit ihrem Arm nach dem Kleinen Menschenlein, nimmt ihn in sich auf, verschwindet und er geht unter im großen Meer der arbeitenden Klasse. Wir arbeiten nun die Fabrik? Höchstes Bild. Produktionsprozess. Der Arbeitsschritt im kapitalistischen Betrieb. Unheimlich dreht sich das große Rad. Endlos muß der Arbeiter eingreifen, für ihn gibt es keine Ruhe, keine Pause. Akkorde — Stoppen — neues Schichten! Profitwirtschaft! Das Monotonie der Arbeit — immer die gleiche Bewegung, immer den gleichen Gang, eintönig und schaal. Das einträglichste Bild, ihm entsprang die höchste dramatische Wirkung! Dessen gequälten Menschen stehen andere, noch elender in ihren Bekleidungen gegenüber. Arbeitslose! Wir hören den Ruf: schaff uns Arbeit! Wir wollen Arbeit! Dreieinhalb Millionen stehen hinter ihnen, zeugen von ihrer Not und von ihrem Elend. Rufen es hinaus in die Welt, zurück halts! Arbeitslos! Stempel! Stempel! Saasband klirrt auf, auf der Leinwand ein Film — Schimmerleben — Künftiger unseres heutigen Profitsystems. Da schneit er selbst, der Kapitalismus! Gestützt auf seinen Machtmitteln — Geld — Macht! Erst die Überwindung des Kapitalismus durch die organisierte Arbeiterjugend wird den Weg für eine bessere und gerechtere Zukunft zinnen. Weir sind wir noch davon entfernt. Wir leben im kapitalistischen Staat, er beherrscht uns — unter Denken und Handeln — machen wir uns frei davon. Machen wir uns frei von seinen Einflüssen, von Schandfäden, billigen Land, von Alkohol und Nikotin, vor allem von seiner großen Macht, von seiner Presse. Die neutrale Presse! Wir kennen für unsere Fortschritt nur eine Presse, die Presse des Sozialistischen Arbeiters! Für uns kann es nichts neutrales geben. Wer nicht für uns ist, ist gegen uns! Stehen wir zusammen und erkämpfen die soziale Freiheit, dann werden wir schreien „Seit' an Seit' und es muß gelingen, und die Wälder widerklingen, fühlen wir es mit gelingen, mit uns zieht die neue Zeit!
Mit dem Seelampylm schloß die Veranstaltung. Solche Veranstaltung wünschen wir noch mehr! Sie war ein großer Erfolg. rudi teha.

Wir wollen Dir erzählen

wie wir, die Sozialistische Arbeiterjugend den letzten Sonntag verbracht haben. Wir gingen diesmal nicht auf Fahrt, sondern Das im so. Morgens trafen wir uns zur Besichtigung der Karlsruher Wandererherberge. Wir machten den gleichen Weg wie der



früh angekommene Wanderer. Zuerst gehts durch das Aufnahmebüro, wo die Papiere auf ihre Richtigkeit hin genau geprüft werden. Anschließend muß jeder durch den Wochraum, wo auch, wenn es mal nötig ist, die Bürste dran glauben muß. Daran grenzt die Küche mit Vorrats- und Wirtschaftsraum, in dem dann die Wahlzeit eingenommen wird. Vielen Wanderern ist dabei unklar, daß es zuerst in den Wochraum und nicht gleich in den Wirtschaftsraum geht. Von unserer Gruppe war übrigens auch einer der Anführer. Im Keller befindet sich die große Heizungsanlage, die das Haus durchwärmt und mit Warmwasser versorgt, ebenfalls sind dort große Holzstöcke aufgeschichtet, welche die Wanderer für die unentgeltliche Verfeuerung und Übernachtung laden und spalten müssen. Die Arbeitsleistung beträgt pro Tag 1-2 Stunden. Im oberen Stock befinden sich die Schlafräume. Belle, luftige Säle mit schönen weißen Betten. Ein Junge von uns ankerte sich einem Wädel gegenüber, daß man es hier sein ganzes Leben ausbalten könnte. Diese war aber scheinbar nicht ganz mit einverstanden und suchte bedenklich die Schulter.

Die Kleider der Wanderer werden ebenfalls genau auf ihre „Mittbewohner“ geprüft. Sind solche vorhanden, so werden die Kleider in einem großen Heisraum mit über 100 Grad Wärme gereinigt. Nach einer geraumen Zeit landen die Kleider dann auf der anderen Seite direkt in der Wäscheküche, mit ihren Woch- und einer Plättmaschine. Hier werden sie noch aufgeschichtet und der Wanderer kann wieder lauter von dannen ziehen. Wir müssen Dir verraten, daß wir alle angenehm enttäuscht waren über diese Einrichtungen und mancher von uns wird sich später einmal, wenn er sich in der gleichen Lage befindet, gerne wieder daran zurückerinnern.

Nachmittags bei dem herrlichen Wetter tummelten wir uns in unserem Waldheim, bei dem sich ein großer freier Platz befindet. Da herrschte das mannigfaltigste Leben und Treiben. Die einen machen ein Handballspiel, andere unterhalten sich in kleinen Gruppen, wieder andere singen Kanons und Lieder, manche beschäftigen sich mit unseren Zeitschriften, und die meisten beteiligen sich an den Volkstänzen, die noch keiner werden, wenn wir Musik dabei haben. Viele Sonntagspaziergänger kommen da vorbei und sehen sich erstaunt das Treiben an. Man kann auf den Gesichtern beinahe lesen, was die Einzelnen denken. Der eine wird ganz zurück in

seine Jugendjahre versetzt, das man aus seinem herabhaften Lachen entnehmen kann. Ein anderer steht ganz still da und denkt viel, leicht, wenn ich bei so Jungens und Mädels meine Jugendzeit verbracht hätte, wäre ich heute auch ein anderer Mensch. Ein älterer Herr steht ebenfalls da, der jeden Sonntag eine Stunde hinaus geht und sagt: „Ne, da ist mir mein Sonntagspaziergang schon lieber.“ Jeder Mensch hat eine andere Meinung vom Leben und wir machen uns noch nicht so viele Gedanken über die ernste Seite desselben, obwohl wir leider auch diese schon ganz empfindsam zu spüren bekommen. Wir sind gerade so wie Du ein Arbeitermädels und ein Arbeiterjunge, haben die gleichen Verhältnisse zu Hause, sind genau so wie Du Lehrling in Fabrik, Werkstatt und Konior, wissen ganz genau, daß wir vielfach eine billige Arbeitskraft mit ein paar Pfennigen in der Woche darstellen. Trotzdem finden wir uns zusammen in einer großen Gemeinschaft, reiben uns als Jugend in die gesamte Arbeiterbewegung ein, weil wir nur vereint um ein besseres Los kämpfen können. Mit all diesem beschäftigen wir uns in unseren wöchentlichen Gruppenabenden, die in unserem nebenstehenden Wochensprogramm genau aufgeschrieben sind.

Mit unseren paar Pfennigen, die wir schon wochenlang zusammen sparen müssen, führen wir jetzt wieder eine feine Osterwanderung durch. Wir waren schon alle in Dortmund auf unserem Reichsjugendtag, wo viele Tausende Jungens und Mädels vom ganzen Deutschen Reich zusammenkamen. Voriges Jahr waren sogar einige in Wien, von dem Du sicher schon gehört hast. Viel könnten wir Dir noch erzählen, aber komme zu uns und erlebe das alles selber, das ist noch viel schöner. Wir rufen Dir ein herzliches „Freundchaft!“ entgegen und warten auf Dich. S. Gr.

Aus der Organisation

An alle Ortsvereine der SAJ Baden, Bezirk Mittelbaden Jugendgenossen und Jugendgenossinnen!

Die gefassten Beschlüsse auf unserer Bezirkskonferenz in Kastell machen es notwendig, daß wir am kommenden Sonntag, 13. April, vormittags 9 Uhr, im Jugendheim Ecke Baumeister- und Kuppeler Straße in Karlsruhe eine Kreisversammlung abhalten werden. Wir bitten von jedem Ortsverein die Vorstehenden sowie die Leiter der Vereine um ihr Erscheinen. Auf der Tagesordnung stehen zwei Punkte: Karte Falkenbewegung — Karte Falken-Arbeit. (Reorganisation) Werbearbeit. In Anbetracht der großen Wichtigkeit ist es unerlässlich, daß jeder Ortsverein vertreten sein muß! Wir beginnen pünktlich morgens um 9 Uhr, forest bitte, daß wir auf keinen warten müssen. Freundchaft!

Sozialistische Arbeiterjugend
Der Kreisleiter.

An alle Arbeiterkinder von Durlach und Aue

Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde, Gruppe Durlach, ruft alle Kinder auf, am gemeinsamen den großen Tag des kämpfenden Proletariats den 1. Mai zu feiern. Am Mittwoch, den 30. April, abends 8 Uhr

„Kinderfidel- und Pampionszug“

Auffstellen am Bahnhofplatz, Fackeln und Pampionspreis 20 Pf. sind am 28. April im Heim, Pfaffenstraße 15, abzuholen. Am 1. Mai, morgens 10 Uhr.

Kindermordenfeier

auf dem Schlossgartenvorplatz, anschließend Demonstrationsszug durch die Stadt.

Nachmittags um 2 Uhr findet auf dem Reitsplatz ein großes

Kinderfest

mit Kinderbelustigungen, Spiele, Kasperle, statt. Auch der „Großsaxikus Bruch“ mit seinem Weltstadtdrogramm hat sein Erscheinen zugesichert.

Kein Kind darf an diesem Tage zu Hause bleiben. Schon jetzt nehmen wir uns vor, jeden Großen zu sparen, um eine Fackel zu kaufen. Freundchaft! Araf.

Kinderfreunde

Karlsruhe

Karte Falken Ost und Süd: Mittwoch, 5 Uhr, in der Hebelstraße, Gymnastik. Samstag, 5 Uhr, im Reithaus. Kommt alle, es wird lustig werden.

Tr. u. W.: Seite, 5 Uhr, im Reithaus. Bibliothek: Mittwoch von 1/4-1/2 Uhr bei der Friedl. Jung-Falken Ost und Süd. Samstag, 3 Uhr, im Reithaus.

Gruppe West: Mittwoch, 4 Uhr, im Kindergarten. Gruppe Kuppeler: Samstag, 4 Uhr, im Reithaus. Pünktlich sein. Geller: Mittwoch von 7-8 Uhr im Reithaus. Pünktlich sein. Ostersfahrt: 4 Tage. Wir gehen nach Leinach (Naturfreundebund). Abfahrt Karlsruher morgens. Abkunft Ostermontag abends. Kein Falke bringt etwas zu Essen mit. Wir laden und essen gemeinschaftlich. Die Fahrt kostet 6 Pf. (Verpflegung einschließlich Fahrrad und Uebert. nach). Spart alle noch fleißig, daß ihr alle mitkommt.

Durlach

Reithaus: Samstag, 12. April, nachmittags 3 Uhr, im Heim Mädchen. nachmittags: „Die Reife mit dem Lumpenjacke“.

Jung-Falken: Karte Falken: Am Mittwoch, 9. April, nachmittags 4 Uhr im Heim: „Uebert. nachmittags: „Die Reife mit dem Lumpenjacke“.

Geller: Mittwoch abends 8 Uhr: Vorbereitung für den 1. Mai.

Gröningen

Karte Falken: Am Dienstag, 8. April, „Mädchenabend“. Am Sonntag, 13. April: Nachmittagspausengang.

Parteilgenossen, schickt eure Kinder zu den Kinderfreunden.

Wochenprogramm der SAJ

Karlsruhe. Dienstag: Keltere Gruppe: Zusammenkunft im Reithaus wegen wichtigen Besprechungen. Erscheint pünktlich.

Jüngere Gruppe Ost: Pünktlich um 20 Uhr in der Hebelstraße eine Arbeitsgemeinschaft über: Rosa Luxemburg.

Donnerstag: Gruppe West. Vor allem ist es mal nötig, daß alle die an der Osterwanderung mitgehen (auch die von den anderen Gruppen) erscheinen, da wir noch verschiedene wichtige Dinge zu besprechen haben. Wer sich in den Listen noch nicht eingetragen hat und mit will, soll das jetzt bald tun. Nach der Besprechung werden wir mal wieder singen. Bringt eure Geigen mit.

Freitag: Ab 20 Uhr im Waldheim Väterausgabe. Sonntag: Wir machen eine Wanderung durch den Rheinwald an den kleinen Bodensee. Treffpunkt: Pünktlich um 7 Uhr am Lindeheimer Tor. Geld brauchen wir dazu keines.

Montag: Um 20 Uhr in der Hebelstraße Gymnastik.

Durlach. Am Donnerstag abends treffen wir uns in der „Zukunft“. Falke Jung-Falken nach Besprechung von Sozialisten. Es ist unbedingt wichtig, daß an der Vorbereitung alle teilnehmen!

Verband d. Arb.-Jug.-Vereine, Kreis, Karlsruhe, Zell, Durlach.

Durlach. Dienstag: Pünktlich Mittwoch: Körperübungen; Donnerstag: Winterabend. Sonntag nächstes Donnerstag.

Jungsozialisten

18.-21. April 1930 (Ostern)

Süddeutsches Treffen in Heilbronn

Redner: **MAX SEYDEWITZ, Zwickau**

Die Krise des Kapitalismus und die Aufgaben der Arbeiterklasse

Die marxistische Staatsauffassung

CLEMENS SEIFFERT, München

Jungsozialisten und Arbeiterbewegung

Näheres durch die örtlichen Jungsozialisten-Gruppen oder durch Joseph Köster, Plochingen (Württ.), Wiesbrunnstr. 14

Alle jungen Genossen sind eingeladen.